

**Im Interview:**

## Sabrina Fremder

**Projektmanagerin für internationale Kundenprojekte | SMART Railway Technology GmbH**

„Vor dem Hintergrund der aktuellen Klimakrise muss einfach viel mehr in diesen Mobilitätsbereich investiert werden, damit dieser künftig für alle Menschen noch viel attraktiver wird. Ich bin stolz darauf, Teil dieser Industrie zu sein, die es für alle jetzigen, aber vor allem auch künftigen Generationen wert ist, vorangebracht zu werden.“

### **In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?**

Ich bin bei SMART Railway, einem Hersteller von Bordnetzumrichtern, Projektmanagerin für internationale Kundenprojekte. Meine Aufgabe ist es, dass das Projektziel/ die Projektziele im Rahmen der Zeit-/ Kostenziele umgesetzt werden und das in bewährter Qualität. Ich bilde die Schnittstelle zu unseren Kunden und stelle sicher, dass die Anforderungen unserer Kunden zufriedenstellend umgesetzt werden. Der Kunde soll sein Produkt in gewohnter SMART Qualität bekommen.

### **Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?**

Mit meiner Tätigkeit in der Bahnindustrie unterstütze ich eine nachhaltige Mobilitätsform. Vor dem Hintergrund der aktuellen Klimakrise muss einfach viel mehr in diesen Mobilitätsbereich investiert werden, damit dieser künftig für alle Menschen noch viel attraktiver wird. Ich bin stolz darauf, Teil dieser Industrie zu sein, die es für alle jetzigen, aber vor allem auch künftigen Generationen wert ist, vorangebracht zu werden.

### **Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?**

Nach einer kaufmännischen Ausbildung in der Automobilindustrie, Studium der Wirtschaftswissenschaften und anschließendem ersten Job als PMO (= Project Management Office) in der Luftfahrtindustrie, bin ich nach meiner Elternzeit zurück in den Beruf. Zu diesem Zeitpunkt begegnete mir damals die ausgeschriebene Stelle als Projektmanagerin in der Bahnindustrie. Für mich schloss sich damit ein Kreis. Ich durfte alle "Mobilitätsbereiche" kennenlernen.

### **Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?**

Alle unsere Projekte sind spannend und keines ist wie das andere. Das macht diesen Beruf so abwechslungsreich und vielseitig. Insofern gibt es nicht DAS spannendste Erlebnis. Natürlich sind Besuche bei unseren Kunden vor Ort, bei denen man die Züge in live erleben kann und damit auch sehen kann, welche Reise unser Produkt zu seinem Bestimmungsort antritt, immer sehr spannend.

### **Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?**

Diversität prägt das Mobilitätsverhalten und sollte unbedingt Berücksichtigung in der Zukunft der Mobilität finden. Mal ganz praktisch gesehen: Junge Menschen haben andere Ansprüche an ihr Mobilitätsverhalten als Familien. Für junge Menschen ist eine gute öffentliche Verkehrsinfrastruktur in Bezug auf ihre – sei es schulischen oder Freizeitaktivitäten – wichtiger als für Familien oder Menschen, die Pflege- und Betreuungsarbeiten übernehmen. Somit bietet Mobilität Entfaltungsspielraum – im Grunde für jeden Einzelnen. Mobilitätsangebote bestimmen mit, welche Teilnahmemöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben bestehen. Dabei sollten, besonders im ländlichen Raum, die Angebote ausgebaut und verbessert werden.

Bei der Neu- und Weiterentwicklung von Mobilitätskonzepten ist es natürlich wichtig, dass alle Alters- und Geschlechtergruppen gleichermaßen beteiligt sind. Konkret: Es ist wichtig, eine vielfältige Kultur in der Mobilitätsbranche zu fördern.

Durch die Anerkennung und Nutzung der Stärken jedes Einzelnen kann die Branche ihr volles Potenzial entfalten und die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich bewältigen.

### **Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?**

Frauen in der Bahnindustrie müssen sichtbarer und vernetzter werden. Diese VDB Kampagne ist ein sehr gutes Beispiel dafür. Wenn mehr Frauen sichtbar werden, ist dies sicher auch für mehr Frauen Anreiz, sich in dieser bisher (noch) Männer dominierten Branche, zu bewerben. Für Frauen, die bereits in der Branche aktiv sind, schafft es ein Forum sich auszutauschen, mehr Selbstsicherheit zu erlangen und sich auch geschätzter zu fühlen.

Frauen, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben, rate ich, mutig zu sein, nach vorne zu gehen und gleichzeitig den Frauen in ihrem Umfeld ein Forum zu geben, in dem sie sichtbarer werden.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.